

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 15.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15. März 1895.

Nummer 27.

Wochen-Rundschau.

Deutschland. Der Reichstagsauschuss, welcher über die Umformung der Reichsgerichtsorganisation berathen hat, hat den Teil derselben, welcher verfügt, dass jeder, welcher in irgend einer Weise den öffentlichen Frieden gefährdet, die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie und Eigenthum offen angreift, zu 600 Mark Strafe und zu einer Gefängnisstrafe von nicht mehr als zwei Jahren verurtheilt werden soll, mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Eine Aenderung des Paragraphen über Gotteslästerung wurde mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt, dagegen auf Antrag des Centrums der sogenannte Kanakparagraph gestrichen.

Die Betrachtung der Mecklenburger Creditbank in Paderborn im Lande der Dobritzer hat eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Hunderte von Einlegern haben ihr ganzes Vermögen verloren und die Volksparthei und zwei große Handelshäuser sind durch den Krach der Creditbank ebenfalls bankrott geworden.

Die Norddeutsche Lloyd Kabelnicht, sind die von ihm angeordneten Taucherarbeiten an dem Wrack der in der Nordsee versunkenen „Eibe“ bis auf Weiteres eingestellt und zwar aus dem Grunde, weil die Lage des Schiffes eine für dessen Durchsuchung äußerst ungünstige ist. Demnach muss man es bezweifeln, ob die Bergung der im Wrack noch enthaltenen Leichen und Sachen jemals erfolgen wird.

Die Antisemitische Bewegung hat wieder ein junges und hoffnungsvolles Menschenleben zum Opfer gefordert. In einem Berliner Trinitatalkam es zwischen dem antisemitischen Studenten Lehmann und dem jüdischen Rechtskandidaten Rubinstejn zu einem Streit, welcher damit endete, dass Lehmann dem Rubinstejn eine Ohrspeicheldrüse verlegte. Der Geohrteigte ließ seinen Beleidiger durch einen Augenzeugen der Affaire, den Studioius Hübler, den Stiefsohn des bekannten Schauspielers Josef Kainz, zum Duell auf Pistolen fordern. Das Duell fand statt und Rubinstejn, der Beleidigte, wurde von seinem Gegner erschossen.

Einer Meldung des Börsen-Couriers zufolge hat das Militärgericht den Freiherrn von Kope von den in Verbindung mit dem kürzlich Hoffland gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen. Der Scandal, in welchen der frühere Kammerherr Freiherr von Kope verwickelt war, hat seiner Zeit unendlich viel Staub aufgewirbelt. Die im Juni v. J. erfolgte Verhaftung v. Kope's war auf Grund vierjähriger polizeilicher Nachforschungen erfolgt. Während dieser vier Jahre hatten zahlreiche Mitglieder der höchsten Aristokratie Deutschlands anonyme Briefe und Postkarten erhalten, in denen die Adressaten oder deren Verwandte oder Freunde der unzüchtigsten Handlungen beschuldigt wurden. In vielen Fällen haben diese Briefe unsägliches Unheil angerichtet. Einige der Empfänger der anonymen Briefe übergeben die letzteren der Polizei und auf Grund der von letzterer angefertigten Nachforschungen wurde von Kope als der Verfasser der Briefe verhaftet. Obwohl aufsehenerregend seine Schuld klar erwiesen war, behauptete er, dass er an der Geschichte unschuldig sei. Als der Kaiser auf das ungeheure, durch die Verhaftung erregte Aufsehen aufmerksam gemacht wurde, sagte er: Einerlei; er soll wie jeder andere gemeine Verbrecher behandelt werden. Da alle mit dem Scandal verbundenen Umstände von Kope als den Schuldigen hinstellten, so wurde er eingesperrt und man hielt damit die Aera der anonymen Schmähbriefe für abgeschlossen. Dies war jedoch nicht der Fall. Nach wie vor wurden Briefe voll der schändlichsten Beschuldigungen an hochstehende Personen gerichtet und da dieselben in der nämlichen Hand schrift abgefasst waren wurden Zweifel an v. Kope's Schuld rege. Weitere Nachforschungen ergaben darauf, dass v. Kope unschuldig sei, er wurde aus seiner Haft entlassen und in sein früheres Hofamt wieder eingesetzt. Von Kope war früher Rittermeister in einem Manenregiment, schied jedoch im Jahre 1884 aus dem Dienst. Er gehört jetzt zur Armeereserve und hat verlangt, dass er als Reserveoffizier von einem Militärgerichte prozessirt werde. Sein Wunsch wurde gewährt und sein Prozess hatte den zu Anfang erwähnten Ausgang. Die wirkliche Verfasserschaft der Briefe ist immer noch ein Geheimnis, obgleich Frau von Kope den Schreiber der Briefe zu kennen behauptet.

Der Correspondent der London „Daily News“ will erfahren haben, dass die Oberherren des Reichstages, um dem Schauspiel, das sich derselbe von der Feier des achtzigsten Geburtstages des

Kaisers Bismarck fernhalte, vorzubeugen, bereits am 30. März ihren Anfang nehmen sollen, um den Weitzliedern aus der Verlegenheit zu helfen. Ferner berichtet der Correspondent, dass es die Absicht des Kaisers ist, dem Reichstagskanzler ganz besondere Ehrenbezeugungen zu erweisen.

Die Billage der Grafen von Kanitz betreffs der Einführung eines Getreidemonopols durch die Regierung wird, einem dem Kaiser vom landwirtschaftlichen Verbande gegebenen Versprechen zufolge nicht eher im Reichstagsrat eingebracht werden, als bis der Staatsrath dieselbe in ihrer ganzen Bedeutung und Tragweite erörtert hat.

Der Kaiser ist über die Haltung der Agrarier gegenüber den vom Flottendepartement im Reichstage erlangten Bewilligungen sehr aufgebracht und dem Vernehmen nach hat er seinen Unwillen über die von Kanitz'sche Billage in ziemlich unerblicher Weise Ausdruck gegeben. So soll er gelegentlich des kürzlich beim Kaiserhof bei Eröffnung des Brandenburger Provinziallandtages in einer Unterredung mit dem Freiherrn v. Manteuffel seiner Mißbilligung der geplanten Getreidemonopolvorlage in nachstehenden Worten Ausdruck verliehen haben: „Sie können nicht erwarten, dass ich mich in ein Wuchergeschäft mit Brod einlasse.“ Nach einer anderen Angabe hat der Kaiser gesagt: „Ich kann nicht dazu beitragen, dass die armen Leute das Brod vertheuert wird.“ Die dem Kaiser hinterbrachte Aeußerung des Agrarierführers Freiherrn von Bloß, die derselbe in Bezug auf die Debatte über die Flottenkriegsgeschäfte gemacht: „Ohne Kanitz keine Kälte“, wurde vom Kaiser sehr ungünstig aufgenommen.

Die Grippe wüthet immer noch in der Reichshauptstadt. Die Herzogin von Sagan, die Mutter der Gemahlin des deutschen Vorkaisers in Washington, ist derselben erlegen, und der Herzog von Sagan erholt sich erst eben von den Witzungen der schrecklichen Krankheit. Die älteste Schwester des Kaisers, die Prinzessin von Sachsen-Meiningen, befindet sich auf der Besserung. Zwei Berliner Richter Wiltner und Hoffmann sind an der Grippe gestorben, und Dr. Bellermann, der Direktor des Gymnasiums zum Grauen Kloster, ferner der Africasforcher Dr. Carl Peters, der erste Sekretär der französischen Botschaft, E. De Saint Claire, und der Kammergerichtspräsident Dreuhmann liegen an der Grippe darnieder. Die Seuche verursacht eine erhebliche Störung in den gerichtlichen Geschäften, und in mehreren Elementarschulen und Gymnasien sind wegen der Erkrankung vieler Lehrer und Schüler ganze Klassen vom Schulbesuch befreit worden. Von allen Städten Deutschlands hatte Nürnberg die zweifelhafte Ehre, die meisten Grippekranken in ihren Mauern zu beherbergen, dann kam Hamburg mit 1485 Patienten, während Berlin, Köln und Halle weniger zu leiden hatten.

Die Familie des amerikanischen Botschafters Nunyon hat sich vollständig von den Folgen der Grippe erholt; am vorigen Donnerstag fand in der Wohnung des Botschafters ein Ball statt.

Großbritannien. Ein in Lower Tooting bei London wohnhafter Spizler, Namens Taylor, schnitt seiner Frau und seinen sechs Kindern die Kehlen durch und nahm sich dann selbst das Leben. Die ganze Familie, mit Ausnahme eines Kindes, ist todt. Das Letztere ist aber so schwer verletzt, daß der Tod jeden Augenblick zu erwarten steht.

Die entsetzliche Nothlage in der arbeitenden Klasse ist ohne Zweifel die Veranlassung des blutigen Vorfalls gewesen. Taylor war ein nuchterner, fleißiger Arbeiter, der jedoch wegen der großen Kälte, welche den Winter hindurch geherrschte, und in Folge deren alle Bauarbeiten in's Stocken gerathen waren, seine Stelle verloren hatte. Da er völlig außer Stande war, die für den Unterhalt seiner Familie nöthigen Mittel zu beschaffen, so wurde er tief sinnig und in einem heftigen Anfälle dieser Schwermuth mußte er beschließen haben, erst die Seinigen und dann sich selbst umzubringen, um seine Frau und Kinder nicht langsam verhungern zu sehen.

Seit längerer Zeit bestehen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern des Schuhmachergewerbes Zwistigkeiten, welche eine Folge der Einführung von Maschinen in erster Linie waren. Die Mitglieder der „National Federation of Boot Manufacturers“ haben nun den Arbeitern in ihren Fabriken angekündigt, daß die Arbeit am 16. März eingestellt werden würde. Diese BetriebsEinstellung macht 200,000 Arbeiter, unter diesen 20,000 in Leicester, 9,000 in Northampton und 7,000 in Bristol, stellenlos. Die Arbeitgeber weigern sich, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und zwar

unter der Begründung, daß die Arbeiter einen früheren Schiedspruch ignorirt hätten.

Frankreich. Während der Debatte über den Militär-Etat in der Deputirtenkammer antragte der Deputirte Regnaud, einen Zusatzposten in Höhe von 2 Millionen Francs in den Etat einzufüllen, um dem Kriegsdepartement die Mittel für Herstellung aller Büchsenfließes für Armeezwecke in Frankreich selbst an die Hand zu geben. Der Kriegsminister General Jurlinden antwortete, daß die Regierung zu Gunsten staatlicher Fabriken für Herstellung von Büchsenfließes wäre, daß die Angelegenheit aber erschöpfender Prüfung bedürftig sei und daß die Regierung im Laufe des Jahres Experimente in dieser Richtung anstellen würde.

Ägypten. Aus Cairo wird berichtet, daß die Regierung in Erfahrung gebracht hat, daß die Eingeborenen kürzlich große Mengen von Waffen und Munition gekauft haben. Es werden Maßregeln getroffen, um einen etwaigen Aufstand sofort im Keime zu unterdrücken.

Türkei. Ein Einwohner von Beirut, Syrien, hat folgende Nachricht geschickt: Nach 1860, als die Drusen so viele tausend Christen in Syrien niedermegelmelten, wurde von den Mächten eine eigens organisirte Regierung mit einem Christen als Pascha eingesetzt. Es ist dies ein großer Erfolg gewesen, die Bevölkerung hat an Zahl zugenommen und das Land ist in rationeller Weise bebaut worden. Die unruhigen und gefährlichen Elemente der Drusen haben sich allmählich nach Hovezan gezogen, wo sie eine trottsige Haltung einnehmen und sich um die Gesehe nicht kümmern. In letzter Zeit hat die Regierung den lebhaften Wunsch geäußert, sich mit diesen Drusen auf guten Fuß zu stellen. Vor einigen Jahren ermordeten die Drusen sieben Mohammedaner von Hovezan und wurden dafür nicht gesühnt. Dann griffen sie eine Abtheilung regulärer Truppen an und tödteten 37 Mann derselben, ohne daß sie dafür von der türkischen Regierung bestraft wurden. Im vorigen Juni griffen die Drusen ein Dorf an, welches von circa 150 christlichen Flüchtlingen bewohnt war, und megelmelten 50 der Bewohner nieder. Da alle diese Gräueltaten unbekannt geblieben, wurden sie fähner. Eine Anzahl Beduinen ist von ihnen ermordet worden und jetzt haben sie die Christen auf's Korn genommen. Einer der Christen wurde unlängst von den Drusen ermordet und um 90 Pfund Sterling erlöst. Die türkische Regierung kümmert sich um alle diese Ausschreitungen nicht, während sie gegen die Armenier in brutalster Weise vorgegangen ist. Fragt man, weshalb sie gegen die Drusen nicht einschreitet, so ist die Antwort die: Die Christen werden dem Hass der Moslem ohne Weiteres preisgegeben, und jeder beliebige Vorwand gilt als eine Entschuldigung für die Ausrottung der Christen.

Mexico. Louis J. Foot, ein Engländer, der Vertreter eines reichen, englischen Syndikats, ist kürzlich von zwei amerikanischen Goldjuden um \$50,000 beschwindelt worden. Die Amerikaner hatten eine westlich von Zacatecas gelegene Mine, die nichts werth war, „gepalzen“ und sie dann an den Engländer für \$100,000, wovon die Hälfte sofort baar bezahlt worden war, verkauft. Nachdem sie das leicht erworbene Geld in der Tasche hatten, machten sich die Schwindler aus dem Staube, und ließen dem Engländer und seinem Syndikat das Nachsehen.

Kansas City, Mo. Der amerikanische Konsul in Warschau hat dem hiesigen Polizeichef unter dem 16. Februar mitgetheilt, daß der Dr. Otto v. Müller unter der Anklage, seine Frau ermordet zu haben, in Krakau, in Polen, verhaftet worden ist, und zugleich um nähere Angaben über den Mann gebeten. Von Müller hat hier und in Lawrence, Kan., gewohnt und war mit Hinterlassung massenhafter Schulden plötzlich verschwunden. Er war nach dem Schluß der Weltausstellung von Chicago hierher gekommen, gab sich für einen angehenden russischen Arzt aus, und zeigte gute Empfehlungsbrieve. Nach dem Briefe des Consuls zu urtheilen, soll Müller auch in anderen amerikanischen Städten bekannt sein.

Philadelphia. Aus guter Quelle verlautet, daß die unabhängigen Futures-Raffinieren sich mit dem Zucker-Trust zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Preise verbündet haben. Die Ueber-einkunft soll in New York zu Stande gekommen sein, wo sich Vertreter der unabhängigen Raffinieren während der letzten Tage aufgehalten haben.

Boone, Ia. Freitag Morgen um 2 Uhr wurde die Polizei alarmirt, um in der Nail Mill, östlich vom Orte, eine Bande Landstreicher, welche sich dort eingenistet hatte, zur Ruhe zu bringen. Die Vagabunden griffen die Polizei an, und diese war genöthigt, von den Revolvern Gebrauch zu machen. Jim Freeman, alias Riley, wurde dabei durch einen Schuß durch das Herz sofort todt niedergestreckt; Tim Lanman, ein anderer Landstreicher, wurde durch einen Schuß durch die Brust tödtlich verwundet, und ein dritter von der Bande erhielt einen Schuß durch den Arm. Zwölf Vagabunden wurden festgenommen und befinden sich jetzt im städtischen Gefängnis. Altoona, Pa. Dreißig Meilen nördlich von Harrisburg, bei der Station Coole, ist der Dampfessel der Lokomotive des Pacificbahnzuges der Pennsylvania-Bahn explodirt. Der Lokomotivführer kam um's Leben und der Heizer wurde schwer verletzt. Beide waren hier zu Hause. Der Zug kam hier zwei Stunden zu spät an; in Pittsburg ist derselbe zu Mittag fällig. Die Explosion wurde, wie man glaubt, durch so niedrigen Wasserstand im Kessel herbeigeführt.

Olympia, Wash. Die Staatsgefängnisse hat eine Bill angenommen, durch welche für den Bau eines Kapitales die Summe von \$930,000 bewilligt wird. Das Fundament für das Gebäude ist bereits gelegt.

Sacramento, Cal. Der Senat hat die Weiberimmunität, welche bereits vom Abgeordnetenhaus angenommen war, durchfallen lassen.

St. Louis, R. Parkhurst von New York kommt nach St. Louis, um, wie angekündigt wird, in Gemeinschaft mit Sam Jones und der hiesigen Geistlichkeit für Sonntagserneuerung zu arbeiten. Die Sabbat-Association hat sich über einen Feldzugsplan geeinigt. Man hat Sam Jones erjucht, so lange er noch hier bleibt, der Sache seine moralische Unterstützung zu gewähren und Dr. Parkhurst von New York hat sich bereit erklärt, in etlichen Tagen hierher zu kommen und eine Reihe von Vorlesungen zum Besten der Sache zu halten.

Die Dienste von Anwälten sind gesichert worden, um alle Uebertreter der Gesehe und Verordnungen gerichtlich zu verfolgen und die Pläne für eine thätige Campagne gegen die Mißthäter sind fix und fertig.

Die Geseheübertreter werden gemäß eines Paragraphen der durchgehenden Statuten prozessirt, welcher bestimmt, daß jede Person, welche Waaren oder geistige Getränke am Sonntag feilhält, bestraft werden soll.

Woonsöket, R. J. Die hiesigen Fabriken der Ver. Staaten-Gummimaaren-Gesellschaft werden am Montag nach einmonatlichem Stillstande wieder in Betrieb gesetzt werden. Diefelben beschäftigen 1400 Arbeiter. Die Fabrik in Willville, in der 1100 Arbeiter beschäftigt sind, wird am 18. d. M. wieder eröffnet werden. Wie die Beamten der Fabriken sagen, ist Aussicht vorhanden, daß die Fabriken geraume Zeit in Betrieb bleiben werden.

Pittsburg, Pa. Die Grubenleute des Pittsburgers Bezirks sind voller Freude über die guten Aussichten, die ihnen bevorstehen, und sind bombenselb davon überzeugt, daß sie in dem Streik um Erlangung höherer Löhne den Sieg davontragen werden.

Der Chicagoer Grubenbesitzer W. P. Reed, in dessen Gruben an der Pennsylvania-Bahn über 700 Leute beschäftigt sind, bewilligte die Forderung seiner Leute von 69 Cents per Tonne, und dieselben sind bereits an die Arbeit zurückgekehrt. Da sämtliche in diesen Gruben gewonnenen Kohlen verhandelt werden und nichts davon auf den hiesigen Markt kommt, so glauben die Grubenleute, daß sie einen tüchtigen Sieg erringen haben.

J. M. Risher, in dessen Gruben am Monongahela-Fluß 700 Leute beschäftigt sind, bewilligte den Zuschlag zu den bisherigen Löhnen, worauf die Arbeiter in den Gruben wieder aufgenommen wurden. Das Lohnabkommen des Grubenbesitzerverbandes hielt zur Belpredung der Lage eine Sitzung ab. Ueber die Verhandlungen war jedoch weiter nichts zu erfahren, als daß das Comite beschloffen habe, in Balde eine Generalversammlung der Mitglieder des Verbandes zu berufen. Dieser Umstand wird als ein Nachgeben von Seiten der Arbeitgeber ausgelegt. Zur Zeit arbeiten etwa 4,000 Grubenleute im Distrikt für den Preis von 69 Cents per Tonne, was die anderen Arbeiter zum Streik veranlaßt hatte.

Boston, Mass. Samstag Abend wurde auf der Höhe von Nahant ein fünf und siebzig Fuß langer Waldfisch von mehreren alten erfahrenen Waldfischfängern erlegt. Der Waldfisch war schon seit mehreren Wochen dort gesehen

worden und am Freitag Abend waren zwei Fischer, die sich in ihrem Boote auf den Fischfang begeben wollten, genöthigt, sich vor dem Ungethüm zu flüchten. Der Fisch ist augenscheinlich ein sehr alter Barsch, denn sein halber Körper war mit Seetang bedeckt und tief in seinem Rücken steckend fand man eine alte verrostete Harpune, auf welcher die Inschrift „Hiram K. Swain, Natucket, 1853“ noch lesbar war. Die Waldfischjäger von Nahant jubilierten nicht wenig über ihren Fang.

Fall River, Mass. Der neun und fünfzigjährige Patrick Sullivan ist auf eigenthümliche Weise zu seinem Tode gekommen. Gegen neun Uhr ging er mit drei Geldstücken im Munde zu Bette; als ihn seine Frau Morgens wecken wollte, war er eine Leiche und wahrscheintlich schon mehrere Stunden todt. Sullivan hatte einen halben und einen viertel Dollar und einen Nickel verschluckt.

Cheyenne, Wyo. Charles Boulter, ein früherer Viehzüchter, welcher unter der Anklage stand, den Thomas D'Neill ermordet zu haben, ist nach acht und vierzig stündiger Verathung der Geschworenen, des Todschlages schuldig befunden worden. Boulter hat in den letzten zehn Jahren drei Menschen umgebracht, ist aber bisher immer noch strafflos davongelkommen.

Salt Lake, Utah. Die Stadt jubelt über das endliche Eintreffen von Erdgas, welches von den vierzehn Meilen entfernten Wells hergeleitet wird. Die Vollenbung der Röhrenleitung wurde durch eine teilweise Illumination der Stadt gefeiert. Die Versorgung der Stadt durch Erdgas ist das Werk einer englischen Gesellschaft, und es wird eine Verbindung mit den Hauptbahnen der hiesigen Gesellschaft hergestellt werden, welche es contractlich übernommen hat, einer Anzahl von großen Fabriken und städtischen Abnehmern das Gas zu einem so niedrigen Preise zu liefern, daß sie dasselbe für Heizzwecke benutzen können. Die Gasquellen sind im Stande, jetzt täglich 20,000,000 Cubitfuß Gas zu liefern.

Zur Feier des Ereignisses wird von der Handelsbörse von Salt Lake in einigen Tagen eine große Kundgebung in's Werk gesetzt werden.

Dr. Hartman jagt in einer neuen Vorlesung über chronischen Katarrh und Schwindsucht:

Katarrh der Lungen ist gewöhnlich als Schwindsucht bekannt und wird auch Tuberculosis genannt. In diesen Fällen hat der Katarrh gewöhnlich seinen Weg nach den Lungen gefunden, indem die Krankheit sich allmählich vom Halse aus durch die Luftröhren fortplanzte. Die Schwindsucht ist der natürliche Schluß aller Fälle eines vernachlässigten chronischen Katarrhs. Jede mit chronischem Katarrh behaftete Person kann zu jeder Zeit gewärtig sein, die Schwindsucht zu bekommen. In den ersten Stadien der Krankheit ist Peru-na ein sicheres Heilmittel; in den vorgeschrittenen Stadien der Krankheit wird Peru-na eine sehr wohltätige Wirkung ausüben und in einem großen Prozentsatz der Fälle sogar noch eine permanente Heilung herbeiführen. Alle Solche, die mit dieser gefährdeten Krankheit behaftet sind, sollten sofort mit folgender Behandlung beginnen: Nachdem alle anderen Mittel umsonst probirt worden sind; nachdem Ärzte den Fall als hoffnungslos bezeichnet und die Freunde jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben haben; nachdem der Patient allen Glauben verloren und die unaussprechliche sorgfältigste Pflege fruchtlos zu sein scheint, ist noch immer Hoffnung in Peru-na zu setzen. Sendet für ein freies Exemplar des Familien-Arztes No. 2, eine vollständige Abhandlung über chronischen Katarrh, Husten, Er-kältungen, die Grippe und Schwindsucht. Man adressire die Peru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio.

Für ein freies Buch über Krebs adressire man Dr. Hartman, Columbus, Ohio.

Burlington reduzirte Raten. American Medical Psychological Association, Denver, Colo., 11-14. Juni. Tittets zum Verkauf 9. bis 14.

11te jährliche Sitzung der Südost-Nebraska Educational Association in Beatrice, Nebraska, 28-30. März. Tittets zum Verkauf 26.-30.

Kansas jährliche Konferenz der M. G. Kirche zu Leavenworth, Kansas, 12.-20. März. Tittets zum Verkauf 10.-20.

Jährliche Versammlung North Nebraska Teachers Association zu Norfolk, Neb., 3. bis 5. April. Tittets zum Verkauf 1. bis 5.

Pastorale, die vollen Preis hin begehren, werden zurückbefördert für ein Drittel. J. H. S. Connors.

Ginst und jetzt. Thomas Jefferson ist nicht nur ein nationaler Heiliger, sondern ganz speziell der Heilige und Schutzpatron der demokratischen Partei. Am 4. März 1801, also vor 94 Jahren trat Jefferson die Präsidentenschaft an und in seiner Antrittsbotschaft verkündigte er die folgenden ewig denkwürdigen Grundzüge:

„Sparamkeit in den öffentlichen Ausgaben, damit die Arbeit des Volkes so leicht wie möglich besteuert werde; ehrliche Bezahlung aller Schulden, und Heiligung des öffentlichen Vertrauens.“

Der Congress, welcher am 4. März nach Hause gegangen ist, war ein demokratischer. Wie aber hat er die Lehren Jefferson's befolgt?

Er hat, wie sein republikanischer Vorgänger, die Ausgaben nicht unter 1000 Millionen zu halten verstanden; er hat sich um die Mahnungen und Warnungen des Präsidenten, daß die Geldverpflichtungen des Bundes e h r l i c h, wie es Jefferson verlangte, bezahlt werden müssen, nicht gekümmert; er hat das öffentliche Vertrauen nicht gehoben, sondern es mehr untergraben, als irgend einer seiner Vorgänger.

Jefferson! Jefferson! Was ist aus Deiner Demokratie geworden! Wie ein Christius die Wucherer aus dem Vorhofe des Tempels, so hättest Du Diejenigen aus dem Capitol Washington's vertrieben, die den Namen der Demokratie geschändet und auf das Land unsägliches Elend gehäuft haben.

So lange in der Demokratie der Geist Jefferson's nicht wieder lebendig wird, so lange wird sie als Partei keine Rolle mehr spielen. Das möge sie sich ein für alle Male gesagt sein lassen.

Wer liebt nicht schöne Blumen? Gibt es eine deutsche Hausfrau, die nicht gern eine hübsche Auswahl hätte? Salzer's Katalog bietet 1,000,000 feinsten Pflanzen, wie Rosen, Fuchsia, Geranien u. s. w. Eine Auswahl von 16 Pracht-Blüthen, alle verschieden, für nur 75 Cents portofrei.

Herr Salzer sendet portofrei 35 Pakete früher Gemüde-Samen, genug für eine Familie, nach Empfang von 75 Cents. Schneiden Sie diese Notiz aus und senden dieselbe mit 10 Cents in Briefmarken an John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis., dann bekommen Sie frei ein Paket gemüde Blumen-Samen, enthält über 100 Sorten, und unsern Pracht-Katalog.

MAX ADLER, Deutscher Rechtsanwalt und Notar. 835 süd. 23. Str., Omaha, Neb.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einziehung von Forderungen und Erblassenen in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz. Geschäftsverbindung mit tüchtigen und verlässlichen Advokaten und Notaren in genannten Ländern.

In **Erbschafts-Angelegenheiten** wollen sich die Thugun melden:

Mattes, Karl, aus Wien, Desterreich. Stengel, Anton, Kems, Desterreich. Salzky, Franz, Wilschdorf, Böhmen. Pavrnska, Jan, Prag, Böhmen. Vegrady, Bela, Budapest, Ungarn. Rufenach, Andreas, Feldkirch, Vorarlberg. Gariot, Jakob, Oberwaldheim, Baden. Walter, Pauline verch. Röder, Wilschdorf, Bayern. Diemer, Claus, Kiel, Holstein. Rühric, Edward, Leipzig, Sachsen. Horn, Herman, Wilhelm, Raitod. Biller, Arnold, Rührheim, Schweiz. Kraft, Marie geb. Gengnagel aus Grumstadt. Rieger, Franz, aus Ritterswalde, Kreis Meisse. Robran, Herman Arthur aus Zürich. Sanber, Johann Friedrich Rudolf und dessen Schwester Dorette aus Hannover. Winter, Johann und Schwester Sophie und Katharina. Bauer, Franz, Rnaum, Währen. Fido, Ludwig, Ungarn. Gausser, Susanne geb. Salteris, Ungarn. Seeman, Joseph, Böhmen. Rajeck, Paul, Krakau.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Beste Welt-Ausstellung Auszeichnung.